

Niederlanden wider. Zweifellos verbindet sich mit Maximilians Wirken ein erster Höhepunkt nicht nur der im engeren Sinne dynastischen Musikpflege im Hause Habsburg, sondern – in Gestalt der prominenten Hofkapelle – auch der mitteleuropäischen musikalischen Zentrenbildung schlechthin. Während der Tagung stehen u.a. die möglichen Formen der Aneignung des am maximilianischen Hofe breit gepflegten musikalisch-liturgischen Rituals zum Zwecke politischer Selbstdarstellung, die Organisationsform der kaiserlichen Hofkapelle, die als bedeutendste ihrer Art galt und demzufolge gleichermaßen Attraktion für (italien-)reisende franco-flämische Komponisten wie institutionelles Vorbild für vergleichbare Ensembles war sowie schließlich das Repertoire, das bislang kaum hinreichend erforscht wurde, im Mittelpunkt.

Veranstaltung: Tagung  
 Zeit: Do., 4. Juni, Fr. 5. Juni 2009  
 Ort: Haus der Niederlande, Bibliothek

**Prof. Dr. Herman Selderhuis, Apeldoorn**  
**Prof. Dr. Michael Beintker, Münster**  
**Der öffentliche Calvin. Eine Spurensuche in den Niederlanden und in ihrem europäischen Kontext**



Die Niederlande gelten als ein calvinistisches Land. Aber stimmt das eigentlich? Und woher kommt diese Idee? Der 500. Geburtstag Calvins ist ein willkommener Anlass, sowohl der Geschichte der Beziehungen zwischen Calvin und den Niederlanden als auch den Spuren Calvins in Europa nachzugehen. So kann

im Vergleich sichtbar werden, wie der Calvinismus die heutigen Niederlande prägt und was hier und im übrigen Europa vom ursprünglichen Gedankengut Calvins noch lebt. Pfarrer Pieter Roggeband, Ev. Niederländische Kirche in Deutschland, moderiert die anschließende Diskussion.

Veranstaltung: Vortrag  
 Zeit: Mi., 17. Juni 2009, 20.00 Uhr  
 Ort: Haus der Niederlande, Bibliothek

**Gemalte Impressionen aus Zeeuws-Vlaanderen**  
**Rolf Busch-Matthiesen zum 75sten Geburtstag**



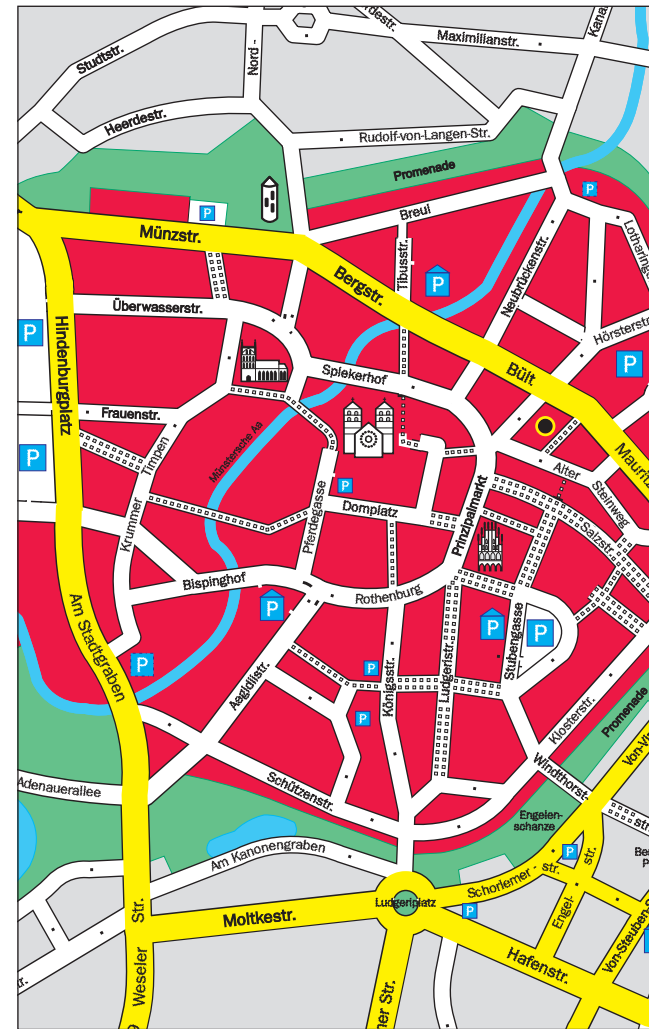
Das Haus der Niederlande zeigt in seiner Sommerausstellung eine Auswahl von Bildern des Münsteraner Kunstmalers Rolf Busch-Matthiesen, der, als Rolf Matthiesen 1934 geboren, 1947 von Kunstmaler Carl Busch adoptiert wurde. Seine erste Ausbildungsstätte war die Werkkunstschule bei Prof. H. Kükelhaus. Es folgten die Hochschule für bildende Künste Hamburg bei Prof. W. Bunse und Prof. P. Wunderlich sowie die Kunstakademie bei Prof. K. Klapheck. Seit 1961 ist Busch-Matthiesen Mitglied der freien Künstlergemeinschaft Die Schanze, seit vielen Jahren Mitglied des BBK Westfalen e.V. und im Landesausschuss der Deutschen Künstlerhilfe beim Kultusministerium NRW. Von 1965 bis 1997 war er Kunsterzieher an Gymnasien. Im In- und Ausland wurden seine Bilder in Einzel- und Gruppenausstellungen gezeigt. Rolf Busch-Matthiesen lebt und arbeitet in Münster. In 35 Jahren Ferienaufenthalt im niederländischen Zeeuws-Vlaanderen sammelte er die unterschiedlichsten Eindrücke dieser eindrucksvollen Landschaft und brachte diese in verschiedenen Techniken auf die Leinwand oder auf Papier. So entstand ein interessantes und sehr persönliches Bild dieser Region.

Veranstaltung: Ausstellung  
 Zeit: 5. – 30. August 2009  
 Ort: Haus der Niederlande, Zunftsaal



**NiederlandeNet**  
 INFORMATIONSPORTAL ÜBER DIE NIEDERLANDE

[www.niederlanden.net](http://www.niederlanden.net)



● Haus der Niederlande

Haus der Niederlande  
 im Krameramtshaus  
 Alter Steinweg 6/7 - 48143 Münster  
 Tel.: 02 51 - 83 285 13 oder 83 285 11  
 Fax: 02 51 - 83 285 45 oder 83 285 20  
[www.HausderNiederlande.de](http://www.HausderNiederlande.de)

Haus  
 der  
 Niederlande  
 im Krameramtshaus



Veranstaltungen  
 Sommersemester 2009

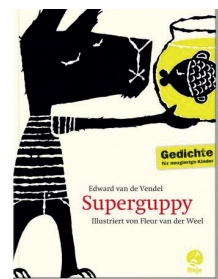
**Dr. Henk Bakker, Amsterdam/Ede**  
**Die Eschatologie der Münsterschen Täufer**



Die Geschichte der Stadt Münster ist zutiefst mit der Bewegung der sogenannten 'Wiedertäufer' verbunden. Aber was wollten die Täufer in Münster? Welche Ideen trieben sie an? Diesen Fragen geht der Theologe Dr. Henk Bakker in seiner Lesung nach. Die Bewegung der Täufer war alles andere als einheitlich. Manche von ihnen vertraten friedliche und gewaltlose Positionen, andere hatten

eine kriegerische und staatsgefährdende Einstellung. Die Bezeichnung 'die Täufer' führt vielleicht sogar in die Irre, denn es ist schwer, einen gemeinsamen Fokus in der Eschatologie der Täufer zu finden. Statt von einem 'Täufertum' müsste man deshalb eigentlich von mehreren 'Täufertümern' sprechen. Trotzdem kann man Gemeinsamkeiten auf die Spur kommen. Die wichtigste Charakteristik der anabaptistischen Naherwartung ist ihre eschatologische Multifokalität. Anhand der Schriften Thomas Müntzers (± 1489-1525), eines der zugänglichsten Erzväter der 'Täufertümer', nähert sich Henk Bakker der Konzeption dieser Multifokalität und damit auch den Wurzeln der Bewegung der Münsterschen Täufer.

Veranstaltung: Vortrag  
Zeit: Di., 14. April 2009, 19.30 Uhr  
Ort: Haus der Niederlande, Bibliothek



**Edward van de Vendel**  
**Superguppy**

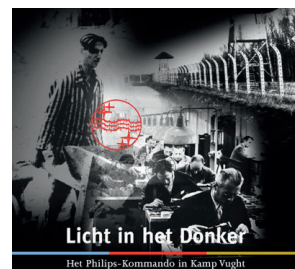
Edward van de Vendel, 1964 als ältestes von drei Kindern in Leerdam, Niederlande, geboren, arbeitete zunächst als Lehrer und Schulleiter einer Grundschule, ehe er Schriftsteller wurde. *Spring, wenn du dich traust* ist sein erstes Jugendbuch. Es wurde in den

Niederlanden mit der Goldenen Feder für das beste Jugendbuch des Jahres ausgezeichnet. 2008 erscheint sein Buch *Superguppy*. Der Autor macht Lust

auf Wörter: Spielerisch und federleicht kommen seine Texte daher, sie beziehen sich auf Dinge des Alltags, sind im besten Sinne Gebrauchslyrik für Kinder. So findet sich ein Gedicht über Turnschuhe neben einem über Opas Augenbrauen, einen Sonnenbrand oder über die Morgendusche. Edward van de Vendels Sprachlust und Meisterschaft ist ansteckend und voller Musikalität. Fleur van der Weel hat diesen Ton genau getroffen und zeichnet ihn in ihren Bildern fort.

Veranstaltung: Lesung  
Zeit: Mi., 6. Mai 2009, 18.00 Uhr  
Ort: Haus der Niederlande, Bibliothek

**Licht in der Finsternis. Das Philips-Kommando im Konzentrationslager Vught**



In dieser Ausstellung wird die wundersame Geschichte des sogenannten Philips-Kommandos skizziert, eine einmalige Form der industriellen Beschäftigung von Gefangenen des ehemaligen deutschen Konzentrationslagers Vught. Einmalig, da in keinem anderen Lager

ein privates Unternehmen während des Krieges die Gelegenheit erhielt, Produktionsaktivitäten in diesem Ausmaß hinter dem Stacheldraht eines Lagers auszuführen. Mittels Text- und Bildtafeln, Vitrinen, Audio- und Videostationen und anhand von originalen Objekten von ehemaligen Gefangenen und Hinterbliebenen zeigt die Ausstellung ein ergreifendes Bild, wie der Großteil der 3.100 Gefangenen – darunter auch 600 jüdische – mittels dieser Arbeitsmöglichkeit bei Philips in einer relativ sicheren Umgebung den Krieg überlebten. Zur Ausstellung gehört auch ein illustriertes Begleitbuch *Licht in het donker. Het Philips-Kommando in Kamp Vught – Belevnissen en Achtergronden*, das allerdings nur in niederländischer Sprache zur Verfügung steht. Dafür gibt es darüber hinaus eine deutsche Broschüre zur Begleitung der Ausstellung. Die Wanderausstellung wurde initiiert von der Stichting Geschiedschrijving Philips-Kommando Concentratiekamp Vught '43-'44.

Veranstaltung: Ausstellung  
Zeit: 7. Mai – 28. Juni 2009  
Ort: Haus der Niederlande, Zunftsaal

**Filmblick**

**filmblick**

NIEDERLÄNDISCHSPRACHIGE  
FILME PRÄSENTIERT VOM  
HAUS DER NIEDERLANDE  
UND DIE LINSE

Wie in jedem Semester zeigt das Kino Cinema in Münster in Kooperation mit der Fachschaft Niederlandistik im Haus der Niederlande eine Reihe von niederländischen und belgischen Filmen.

Die Termine im Semester sind: 13. Mai, 3. Juni und 1. Juli. Zur Drucklegung des Veranstaltungskalenders stand noch nicht fest, welche Filme gezeigt werden. Das Programm wird rechtzeitig durch einen Aushang im Haus der Niederlande und in der örtlichen Tagespresse bekanntgegeben.

Veranstaltung: Film  
Zeit: Mi., 13. Mai, 3. Juni, 1. Juli 2009  
Ort: Cinema, Warendorfer Straße

**Prof. Dr. Stefan Radt, Groningen**  
**Erfahrungen eines Überlebenden in den Niederlanden zwischen 1937 und 1945**



Der Altphilologe Prof. Dr. Stefan Radt (\*1927 in Berlin) emigrierte 1937 als Kind mit seinen Eltern in die Niederlande, wo die jüdische Familie nach dem Überfall der deutschen Wehrmacht erneut der nationalsozialistischen Verfolgung ausgesetzt war. 1943 gelang es der Familie unterzutauchen und so der drohenden Deportation zu entgehen. Nach dem Krieg

blieb Stefan Radt in den Niederlanden, wo er bis heute lebt. Ab 1967 war er bis zu seiner Emeritierung Professor für griechische Sprache und Literatur an der Universität Groningen. Herr Radt berichtet während der Veranstaltung über seine Erfahrungen, die er während der NS-Zeit in seiner Heimatstadt Berlin und insbesondere in den Niederlanden gemacht hat.

Veranstaltung: Vortrag  
Zeit: Di., 19. Mai 2009, 19.30 Uhr  
Ort: Haus der Niederlande, Raum 1.05

**Dr. Ben Gales, Groningen**  
**Gemütlich am Ofen sitzen?**



Verhaltensänderungen sind schwierig und gleichzeitig wichtig. Das ist die Lehre, die wir aus der jüngsten Energiekrise und der heutigen Finanzkrise ziehen können. Lange Zeit waren niederländische Historiker stolz auf die Niedriglohnpolitik der niederländischen Regierung, wie sie nach 1945 geführt wurde. Eine neue Generation von Historikern

hat jedoch ein weniger rosiges Bild gezeichnet und darauf hingewiesen, dass sich das Verhalten der Arbeitgeber und Arbeitnehmer kaum geändert hat. *Gemütlich am Ofen sitzen?* bietet einen Rückblick auf die bislang betriebene Energiepolitik. Diese war – gewiss aus internationaler Perspektive – in den Niederlanden gerade bemerkenswert effektiv. Der Vortrag beleuchtet die Politik einer Zeit, als Erdgas noch eine unerschöpfliche Energiequelle zu sein schien.

Veranstaltung: Vortrag  
Zeit: Di., 26. Mai 2009, 20.00 Uhr  
Ort: Haus der Niederlande, Raum 1.05

**Die Habsburger und die Niederlande – Musik und Politik um 1500**



Im Jahre 2009 jährt sich zum 550. Male der Geburtstag Kaiser Maximilians I. von Habsburg, des sogenannten 'letzten Ritters', der einerseits noch das Ideal des untergegangenen burgundischen Rittertums repräsentierte, andererseits aber auch unzweifelhaft Züge des renaissancehaften modernen Herrschertypus offenbarte. Die so angedeutete Ambivalenz spiegelt sich auch im Verhältnis Maximilians zu den